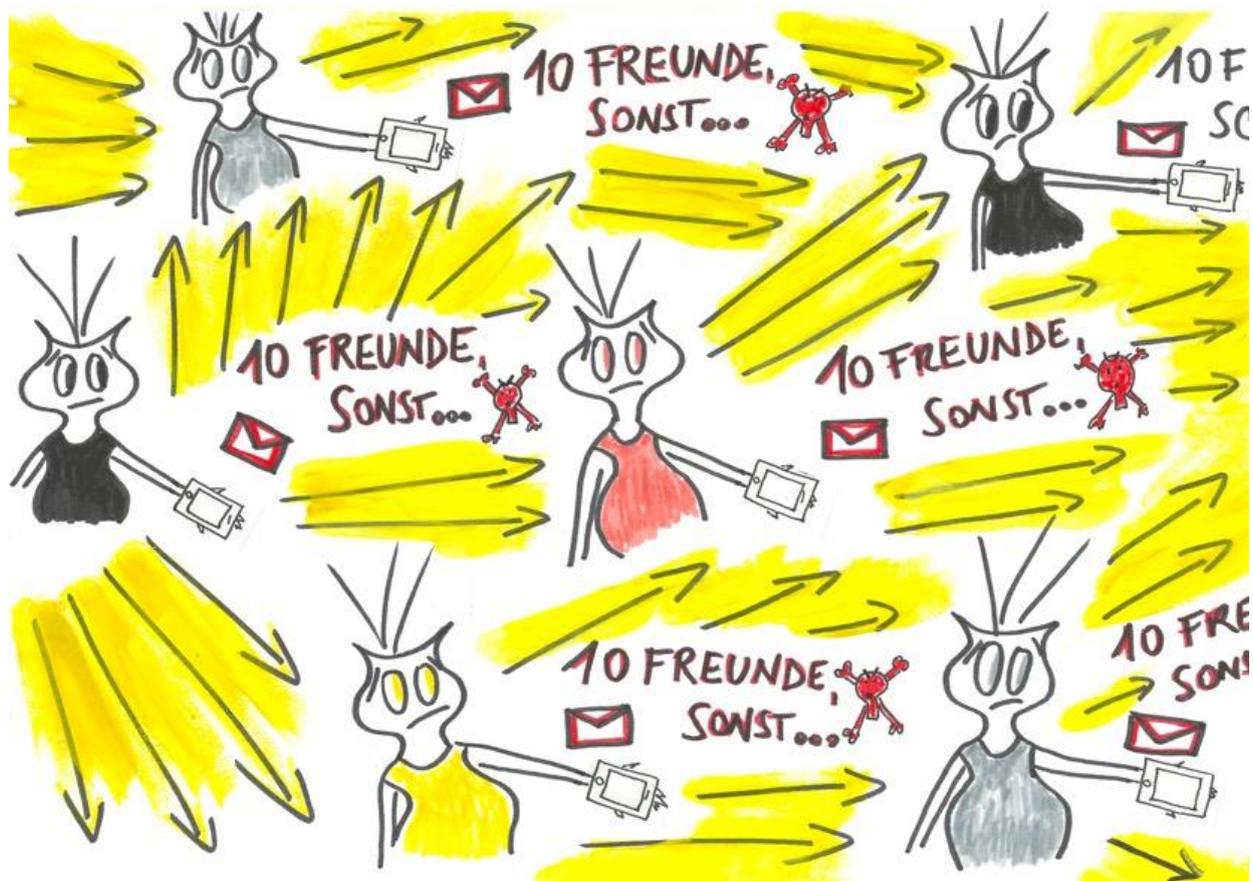


Analysebericht:

Kettenbriefe

Wien, Mai 2018

CC-BY



Impressum

Durchführung der Studie:

Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation

Ungargasse 64-66/3/404

1030 Wien

Inhalt

Impressum	2
Einleitung	5
1.1 Motivation	6
2. Analyse des Phänomens Kettenbriefe	8
2.1 Der Ursprung von Kettenbriefen	8
2.2 Funktion und Erfolg von Kettenbriefen	10
2.3 Der Umgang von Kindern mit Kettenbriefen	11
2.4 Empfehlungen an Eltern	12
3. Kategorien von Kettenbriefen	14
3.1 Angsteinflößende Kettenbriefe	14
3.2 Strafbare Inhalte	17
3.3 Events	17
3.4 Sozial-Barometer	18
3.5 Fake News zu WhatsApp	19
3.6 Fake-Gewinnspiele und Angebote	20
3.7 Unbedenkliche Kettenbriefe	21
4. Anforderungen an den Safer Internet-Bot	22
5. Dialogsysteme für den Chatbot	30
5.1 Kettenbrief Kategorie: Angst	30
5.1.1 Allgemein	30
5.1.2 Drohung mit Tod der Mutter	30
5.1.3 Drohung mit Tod der Großmutter	30
5.1.4 Drohung mit Tod des Vaters	31
5.1.5 Killerclowns	31
5.1.6 Audiokettenbrief	31
5.1.7 Blue Whale Challenge	32
5.2 Kettenbrief Kategorie: Strafbare Inhalte	32
5.3 Kettenbrief Kategorie: Events	32
5.4 Kettenbrief Kategorie: Sozialbarometer	32

5.5	Kettenbrief Kategorie: Fake News zu WhatsApp.....	32
5.6	Kettenbrief Kategorie: Fake-Gewinnspiele und Angebote.....	33
5.7	Häufige Fragen von Kindern	34
5.8	Ausblick.....	35
6.	Quellenverzeichnis	36
6.1	Literatur.....	36
6.2	Abbildungen.....	37

Einleitung

Kettenbriefe sind gerade unter Kindern im Volksschulalter sehr verbreitet. Sie werden vor allem über WhatsApp verschickt und verängstigen Kinder teilweise sehr. Die Praxiserfahrungen von Saferinternet.at haben gezeigt, dass sich Kinder fragen: Stimmt dieser Kettenbrief? Soll ich ihn an all meine Freund/innen weiterleiten? Aus Sorge von ihren Eltern und anderen Erwachsenen in ihrem Umfeld nicht ernst genommen zu werden, bleiben sie mit diesen Fragen oft alleine.



Abbildung 1: Kinder werden von Kettenbriefen, die sie über Soziale Medien erhalten, oft massiv verunsichert. CC-BY (Pixabay)

Saferinternet.at richtete im Jahr 2017 deshalb eine Telefonnummer ein, an die Kinder die erhaltenen Kettenbriefe weiterleiten können. Zur Überraschung des Teams ist seitdem – obwohl die Nummer nicht stark beworben wurde – die Nachfrage ungebrochen hoch. Das war der Anlass für das „Safer Internet Bot“-Projekt (Laufzeit: Dezember 2017 – November 2018).

Methodisch¹ basiert dieser Bericht auf einer Analyse der Kettenbriefe, die im Laufe des Vorprojekts erhalten wurden sowie der Chat-Dialoge mit Kindern. Aufbauend auf dieser Datenbank, auf Sekundärliteratur sowie auf den Erfahrungen im Zuge von Workshops an Volksschulen wurde das Dialogsystem für den Prototyp des „Safer Internet Bot“ erstellt.

1.1 Motivation

Im Jahr 2016/17 wurden zunehmend auch Workshops von Saferinternet.at von Volksschulen gebucht. In diesen Schulungen wurden die Kinder von den Trainer/-innen gefragt, auf welche angsteinflößenden Inhalte sie im Internet treffen. Obwohl Kettenbriefe dabei das zentrale Thema waren, fehlte es den Kindern in der Regel an erwachsenen Bezugspersonen, um darüber zu sprechen, denn:

- Kinder nutzen ihre Smartphones häufiger als von ihren Eltern erlaubt bzw. zu Uhrzeiten, zu denen sie schlafen oder etwa Hausaufgaben machen sollten. Sie zögern deshalb davor zurück ihren Eltern von Kettenbriefen zu erzählen.
- Kinder schämen sich teilweise für die Inhalte der erhaltenen Kettenbriefe bzw. für ihre Sorgen und Ängste dazu. Sie fürchten sich vor den Reaktionen ihrer Eltern, wie dass sie z.B. geschimpft, verurteilt oder nicht ernst genommen werden könnten.
- Kinder trauen ihren Eltern nicht zu, kompetent zu reagieren.

Kindern fehlt häufig eine erwachsene Gesprächsperson, um über Kettenbriefe sprechen zu können. Teilweise trauen Kindern ihren Eltern keine adäquate Reaktion zu und teilen ihnen ihre Sorgen deshalb nicht mit.

Es wurde klar, dass Kinder vermehrt Unterstützung für den Umgang mit Kettenbriefen brauchen, die über punktuelle Schulungen hinausgeht. Es wurden davon ausgehend zwei Maßnahmen beschlossen:

1. Die verstärkte Aufklärung von Eltern und Lehrenden, vor allem durch Veröffentlichungen auf der Website von Saferinternet.at.²
2. Die Einführung eines Kettenbrief-Telefons, um Kindern die Angst vor Kettenbriefen zu nehmen und sie zeitnah zu begleiten.

Kinder wurden gebeten ihre Kettenbriefe statt an Freund/innen an das Saferinternet.at-Team zu schicken – da es mehr als 20 Saferinternet-TrainerInnen gibt, würden Sie damit die Vorgaben von Kettenbriefen locker erfüllen. Keine Mutter müsste sterben, kein Monster würde in der Nacht auftauchen. Die

² Folgende News entstanden in den Jahren und wurden immer wieder aktualisiert:
<https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/whatsapp-kettenbriefe-421/> (Dez 2014)
<https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/mein-kind-erhaelt-kettenbriefe-in-whatsapp-wie-soll-ich-reagieren-620/> (Okt 2016)
<https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/kettenbriefe-in-whatsapp-lieb-betruegerisch-oder-doch-bedrohlich-619/> (Okt 2016)

Intention war Kindern auf eine niedrigschwellige und einfache Art und Weise eine Lösung anzubieten, wenn sie im Umgang mit den Kettenbriefen unsicher sein sollten. Das Projektteam stellte es sich einfach vor: Die Kettenbriefe werden geschickt, aber weiter passiert nichts.

Der Bedarf war weitaus größer als erwartet. Es folgten zahlreiche Einsendungen – ein halbes Jahr nach der Einführung waren es bereits 300 bis 500 Kettenbriefe in der Woche. Dabei war kaum Werbung für das Kettenbrief-Telefon gemacht worden, außer in einigen Schulungen und recht verborgen auf der Saferinternet.at-Website. Nicht nur war die Anzahl an Einsendungen nur schwer ohne zusätzliche Ressourcen bewältigbar, sondern wurde auch klar, die Kinder erwarten mehr. Sie wollten in Kontakt treten, Information über den Wahrheitsgehalt von Kettenbriefen und suchten teilweise auch nach psychologischer Beratung.

Die Erfahrungen im Online-Gespräch mit den Kindern zeigen, dass Kinder im Volksschulalter von Kettenbriefen teilweise sehr verunsichert werden. Für Außenstehende kann es schwierig sein, das zu verstehen, aber: auch scheinbar harmlose Kettenbriefe und offensichtlich absurde Drohungen können Kinder sehr verunsichern. Saferinternet.at entschied von Anfang an keine psychologische Beratung anzubieten, sondern verwies auf die psychologische Telefonberatung von 147 Rat auf Draht.

Saferinternet.at richtete im Jahr 2017 ein so genanntes Kettenbrief-Telefon ein. Kinder können an erhaltene Kettenbriefe an diese Telefonnummer weiterleiten und erhalten eine kurze Antwort. Der Bedarf nach diesem Service war überraschend hoch – und zeigte: Kinder sind auch von scheinbar harmlosen Kettenbriefen verunsichert und wollen wissen: Stimmt das?

2. Analyse des Phänomens Kettenbriefe

„Schicke diese Nachricht an mindestens 10 Personen weiter“: Das Ziel eines Kettenbriefs ist, dass der **Inhalt möglichst viele Personen** erreicht. Manchmal wird dies mit einer **Drohung** oder einem **Versprechen** verknüpft. Kettenbriefe gibt es seit Jahrzehnten, doch mit der Nutzung von digitalen Medien, ist ihre Verbreitung deutlich rascher geworden und es sind neue Spielarten dazu gekommen.

Bislang gibt es keine statistischen Erhebungen zur **Häufigkeit von Kettenbriefen** oder dazu, wie viele Kinder in Österreich von Kettenbriefen betroffen sind. Aus den Praxiserfahrungen von Saferinternet.at-Trainer/innen in Schulen wissen wir allerdings: Kettenbriefe betreffen Kinder im Volksschulalter, vor allem in der 3. und 4.-Klasse. Zwar ist das Thema bis in die 2. Klasse der Sekundarstufe relevant, doch ältere Kinder können die Inhalte besser einschätzen und lassen sich damit nicht so einfach von einem Kettenbrief beeindrucken.

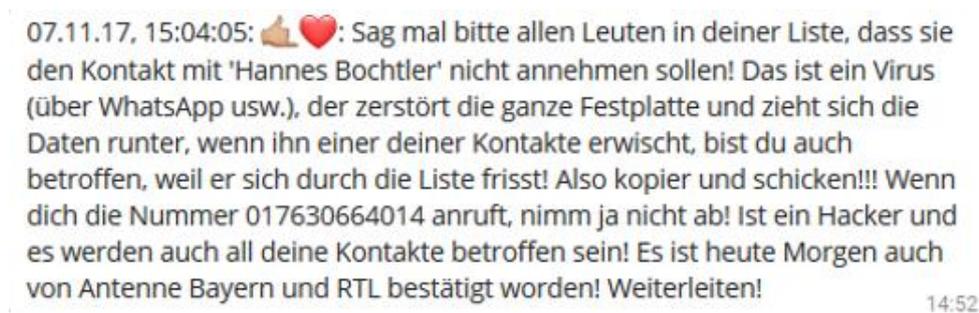


Abbildung 2: Beispiel für einen klassischen Kettenbrief. Bild: Screenshot von Saferinternet.at

2.1 Der Ursprung von Kettenbriefen

Kettenbriefe haben eine **lange historische Tradition**. Sie wurden zum Sammeln von Spenden, aber auch für die rasche Verbreitung von Informationen oder Mobilisierung von Menschen für einen gemeinsamen Zweck genutzt. Im Jahr 1888 wird der vermutlich erste Kettenbrief verzeichnet: Methodistische Missionarinnen aus den USA (Chicago) lancierten einen Brief. Jede Person, die den Kettenbrief mit Gebeten erhielt, sollte einen „Dime“ an die Missionarinnen senden und drei Kopien des Briefs an Freund/innen schicken (vgl. Collins 2010).

Als ein historischer Höhepunkt des Phänomens der Kettenbriefe gilt der Frühling 1935, als zu Zeiten der finanziellen Depression so genannte „dime letters“ –

Kettenbriefe, die zu Spenden aufrufen – in den USA wieder populär wurden. Das ging so weit, dass zertifizierte Anteile an den Namen von Kettenbriefen in Shops verkauft wurden. Kettenbriefe wurden zu einem kulturellen Massenphänomen – mit wilden Versprechen wurde Geld über Kettenbriefe lukriert. Nach einigen Wochen brach dieses System in sich zusammen und die Makler, die hinter dem Kettenbrief-Geschäftsmodell standen, tauchten unter. Zusätzlich kam es zu einer Klage von 26,9 Millionen Dollar gegen Western Union, weil sie den ersten elektronischen Kettenbrief geschickt hätten (vgl. Collins 2010).

■ Wer macht Kettenbriefe?

Diese Frage wird oft gestellt. In einigen Fällen lässt sich dazu auch etwas sagen – zum Beispiel beim angsteinflößenden Kettenbrief um „Teresa Figaldo“, mit dem ein Film-Produzent auf sich aufmerksam machen wollte.³ In manchen Fällen steht am Anfang des Kettenbriefs auch jemand, der sich einen Spaß erlauben möchte.

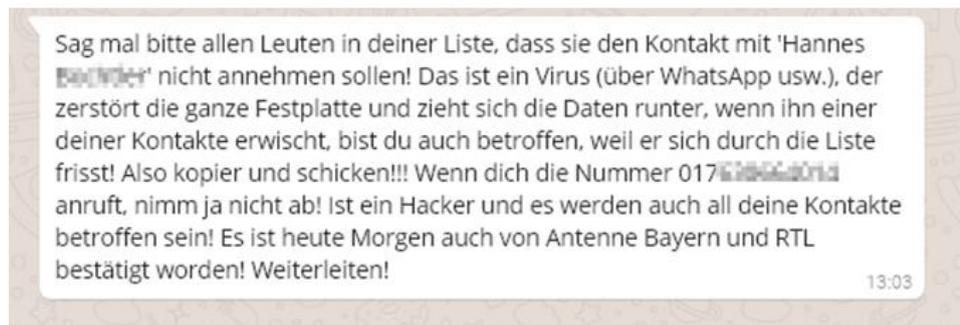


Abbildung 3: Manchmal ist ein Witz der Ursprung eines Kettenbriefs. Bild: Screenshot

Hinter dem Kettenbrief in Abbildung 3 stand ursprünglich – im Jahr 2011 – ein Streich von Fußballspielern an einem Vereinskollegen. Der mit Telefonnummer und Namen darin vermerkte Spieler musste letztlich aufgrund der Verbreitung des Kettenbriefs seine Nummer ändern.⁴ Im Laufe der Jahre änderte sich der Name im Kettenbrief, die Warnung blieb die gleiche.

Manche Kettenbriefe führen auch zu Datenformularen – und es ist zu vermuten, dass Kettenbriefe auch z.B. vom Geschäftsmodell von Direktmarketingagenturen getragen werden.

³ https://www.focus.de/digital/internet/tid-19521/internet-hoaxes-die-horrorgeschichte-teresa-fidalgo_aid_541754.html, Zugriff am 25.05.2018

⁴ <https://www.mimikama.at/allgemein/hannes-b/>, Zugriff am 25.05.2018

2.2 Funktion und Erfolg von Kettenbriefen

Seit jeher wurden Kettenbriefe dafür genutzt, um etwas zu versprechen oder anzudrohen. Einige Elemente charakterisieren erfolgreiche Kettenbriefe – bis zum heutigen Tag. Die Geschichten haben oft eine/n Protagonist/in und diese Personalisierung dient ihrer Glaubwürdigkeit. Meist werden das Risiko und die Gefahr, die drohen, wenn die Nachricht nicht geteilt wird, klar benannt. Und: Das Teilen des Kettenbriefs bietet scheinbaren Schutz vor der Drohung (vgl. D'Costa 2014).

Als **Kettenbriefe in Briefform** verschickt wurden bzw. sogar noch händisch abgeschrieben werden mussten, war der **Aufwand für die Weiterleitung** viel höher, als es heute der Fall ist. Kettenbriefe hatten insofern auch eine größere Macht, denn allein dieser hohe Aufwand machte viel von der **Glaubwürdigkeit** aus. Die Instruktionen waren entsprechend klar, wie z.B.: „Schicke das an 12 deiner Freunde innerhalb von fünf Tagen“.

Mit der Einführung von Kopiermaschinen in den 1950er Jahren änderte sich das. Es schmälerte ein wenig die Glaubwürdigkeit von Kettenbriefen und die Anonymität wurde zu einem Hindernis für die Glaubwürdigkeit. Während ein handschriftlicher Brief von jemandem noch persönlicher wirkte, mangelte es der kopierten Nachricht im Vergleich an Persönlichkeit (vgl. D'Costa 2014).

Mit Sozialen Medien hat sich inzwischen einiges bei Kettenbriefen geändert: die **Anonymität ist wieder aufgehoben** worden und ihre Autorität entsprechend höher. **Kettenbriefe erfüllen heutzutage neue Funktionen:** Manchmal helfen sie einander anhand von Interessen zu erkennen oder es geht darum bestimmte Glaubensinhalte zu bestätigen. Anders gesagt: Kettenbriefe spielen eine Rolle beim Formen von **Online-Identitäten** (vgl. D'Costa 2014).

Der Erfolg von Kettenbriefen liegt insofern an ihrer Glaubwürdigkeit, der unterstellten Dringlichkeit und damit verbundenen Drohungen oder Versprechen. Technisch gesehen ist ihr Erfolg ihrer Verbreitung geschuldet. Es herrscht jedoch Uneinigkeit darüber, ob dies ihrer raschen Verbreitung, also der **exponentiellen Struktur ihrer Verbreitung** geschuldet ist, oder ob es nicht vielmehr darin liegt, dass sich **Kettenbriefe lange halten**. In diesem Zusammenhang sorgte nämlich eine der wenigen Untersuchungen, die es zur Verbreitung von Kettenbriefen gibt, im Jahr 2008 für ein Umdenken.

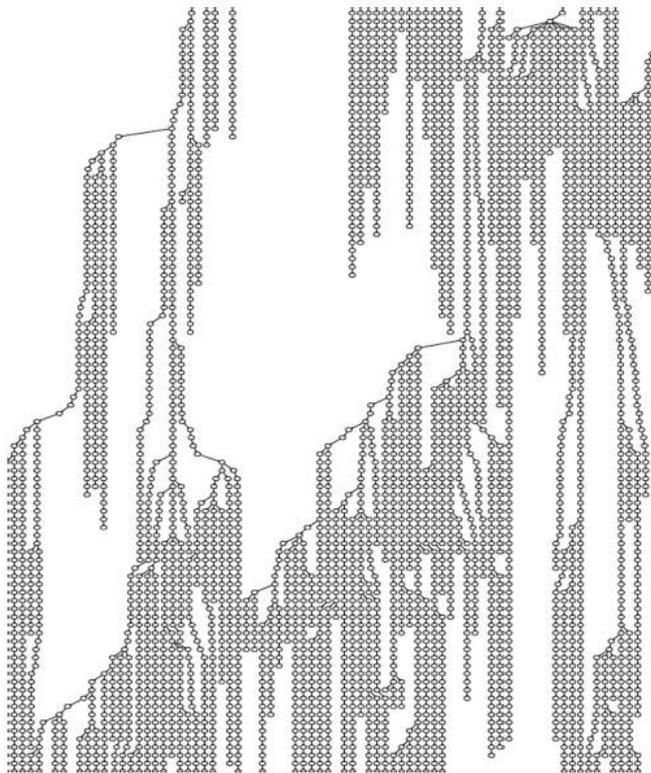


Abbildung 4: Die Verbreitung von Kettenbriefen (vgl. Liben-Nowell/Kleinberg 2008, S.4636)

Die Computerwissenschaftler Liben-Nowell und Kleinberg widerlegten herkömmliche Ideen zur Informationsverbreitung im Internet anhand des Beispiels Kettenbriefe. Informationen würden nicht rasch in die Breite gehen, sondern sich im Gegenteil lange halten (vgl. ebd. 2008). Die Wissenschaftler zeigten: nicht jede Person leitet jeden Kettenbrief zur selben Zeit an dieselbe Anzahl an Menschen weiter. Das führt dazu, dass Kettenbriefe in unterschiedlichem Tempo zirkulieren, aber vor allem auch dafür, dass die Kette nicht abbricht (siehe Abbildung 4). Die Verbreitung von Kettenbriefen steht für viele stellvertretend dafür, wie sich Information inkl. Falschnachrichten im Internet verbreiten (vgl. Chun 2016).

2.3 Der Umgang von Kindern mit Kettenbriefen

Um auch in den Schulungen besser auf die Themenbereiche der Kinder eingehen zu können, wurde eine Serie an Bildern entwickelt, die unter anderem auch das Thema der Kettenbriefe aufgreifen (siehe Abbildung 5). Anhand dessen erzählen sie von ihren Erfahrungen mit Kettenbriefen – dass sie oft genervt sind, einen

sozialen Druck verspüren diese weiterzuleiten oder deswegen Angst haben und nicht schlafen können.

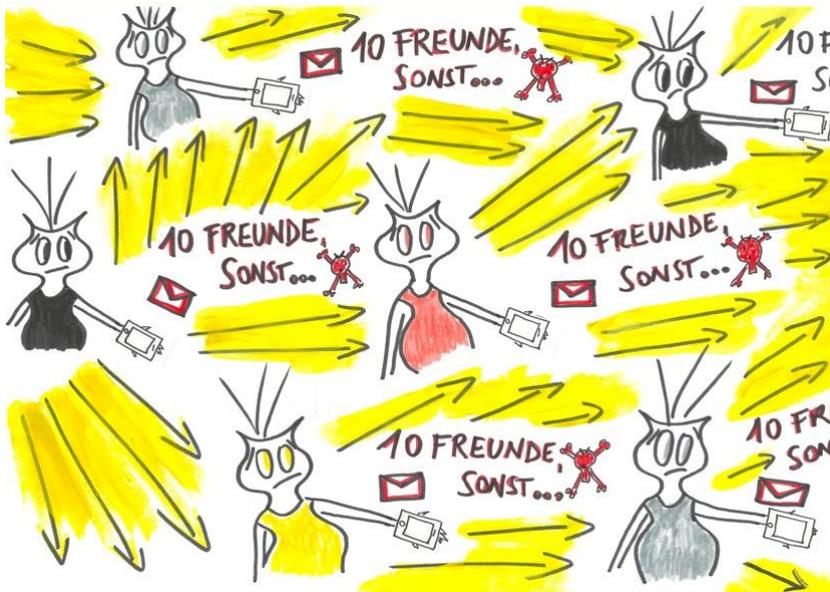


Abbildung 5: Volksschul-Schulungsunterlage. Bild: CC-BY-ND (Johanna Buchegger)

Warum haben Kinder Angst vor Kettenbriefen? Während Erwachsene Drohungen in diesen als üblen Scherz erkennen können, **können viele Kinder diese Nachricht nicht immer als Fake einordnen**. Sie ängstigen sich und wissen nicht, wie sie reagieren sollen. Mythen halten sich oft so lange, weil ihre Überprüfung im Augenblick, in dem es am Sinnvollsten wäre, schwierig ist. Im Falle von Kettenbriefen geht es um den Moment kurz nachdem sie gelesen wurden und schon zum Weiterschicken drängen (vgl. Niemand Lab Staff 2012) Zu diesen Zeiten sind Kinder oftmals alleine gelassen.

2.4 Empfehlungen an Eltern

- Wie kann man mit den eigenen Kindern zum Thema Kettenbriefe sprechen?
- Was tun, wenn das eigene Kind Angst vor Kettenbriefen hat?
- Schulungsbedarf ungebrochen

3. Kategorien von Kettenbriefen

3.1 Angsteinflößende Kettenbriefe

Kettenbriefe verunsichern Kinder im Volksschulalter teilweise sehr. Klassische Beispiele für angsteinflößende Nachrichten sind die zeitweise verbreiteten „**Killer Clown**“-Kettenbriefe. Der/die Absender/in macht sich die Berichterstattung über Horrorclowns zunutze und verbreitet Warnungen vor angeblichen Übergriffen und Fake News zu Vorfällen.

Nicht selten wird der gruselige Effekt dieser Nachrichten durch **Videos oder angehängte Audiodateien** verstärkt, z.B. eine gruselige Computerstimme oder Musik. Teilweise sind die Geschichten auch als Video auf YouTube und es finden sich online vermeintliche Beweise für die Echtheit dieser Stories. Ein klassisches Beispiel dafür ist der Kettenbrief über „Teresa Figaldo“. Dabei handelt es sich um eine von einem Filmproduzenten lancierte Falschmeldung, die Werbung für seinen Film macht.⁵ Gedroht wird mit dem Tod von nahestehenden Person (häufig die Mutter oder der Vater), sowie von einem selbst.



Abbildung 6: Fotos eines Horrorclowns und seines angeblichen Opfers. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)



Abbildung 7: Ein Kettenbrief, der auf Horrorclowns und Perchten verweist. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

⁵ <https://www.mimikama.at/allgemein/die-wahrheit-ber-teresa-fidalgo/>



Abbildung 8: Ein Kettenbrief, der vor Horrorclowns in Österreich warnt. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Alarm.
An alle leute!
Die killerclowns, die in letzter zeit in Österreich bzw. in kärnten gesichtet wurden, werden immer mehr!!! Sie wollen eine Nacht vor Halloween ein Säuberung in ganz Kärnten durchführen wer nicht weiß was eine säuberung ist hier die antwort:
Eine säuberung ist wen man viele viele menschen umbringt
Die Polizei warnt vor ihnen. Die Polizei sagte das man im haus bleiben sollte und nicht rausgehen sollte. UNTER KEINEN UMSTENDEN RAUSGEHEN!!!!!!!!!!!! Die Türen zumachen und halloween einfach zuhause verbringen!!!!
Die KILLERCLOWNS sollen BEWAFNET sein!!!! PASST GUT AUF EUCH AUF
Schicke diese nachricht weiter damit es so viele wie möglich bekommen und gewarnt sind!!!!
PS: WARNE ALLE LEUTE DIE DU KENNST DAVOR ES KÖNNTE SCHWERE FOLGEN NACH SICH ZIEHEN WENN MAN RAUSGEHT“

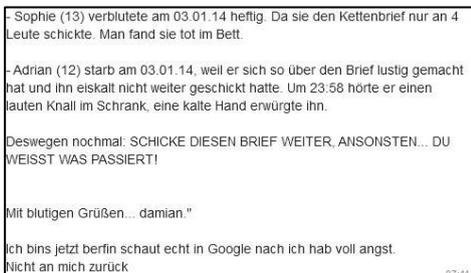
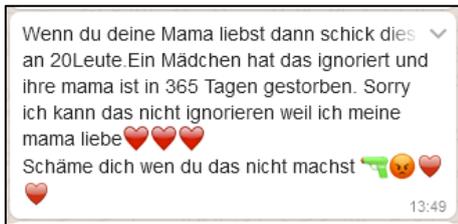


Abbildung 9: Manche Kettenbriefe drohen mit dem Tod. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„- Sophie (13) verblutete am 03.01.14 heftig. Da sie den Kettenbrief nur an 4 Leute schickte. Man fand sie tot im Bett.
- Adrian (12) starb am 03.01.14 weil er sich so über den Brief lustig gemacht hat und ihn eiskalt nicht weiter geschickt hatte. Um 23:58 hörte er einen lauten Knall im Schrank, eine kalte Hand erwürgte ihn.
Deswegen nochmal: SCHICKE DIESEN BRIEF WEITER, ANSONSTEN ... DU WEISST WAS PASSIERT!
Mit blutigen Grüßen... damian.
Ich bins jetzt berlin schaut echt in Google nach ich hab voll angst
Nicht an mich zurück“



Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Wenn du deine Mama liebste, dann schick dies an 20Leute. Ein Mädchen hat das ignoriert und ihre mama ist in 365 Tagen gestorben. Sorry ich kann das nicht ignorieren weil ich meine mama liebe Schäm dich wen du das nicht machst“

Abbildung 10: Gedroht wird in Kettenbriefen auch mit dem Tod von Nahestehenden. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)



Abbildung 11: Bewegtes Bild und Audiodateien verstärken den Angsteffekt oftmals. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)



Abbildung 12: Kettenbriefe spielen oft mit der Angst von Kindern, jemand könnte während ihres Schlafs auftauchen. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Das Kind soll eine möglichst rasche Antwort erhalten, die in erster Linie eine Entwarnung enthält (siehe Kapitel 5.1)
- Es findet keine psychologische Beratung innerhalb des Chats statt.
- Es soll jedenfalls ein Verweis an die psychologische Beratungsstelle „Rat auf Draht“ 147 gemacht werden.

3.2 Strafbare Inhalte

Es kursieren Kettenbriefe, die Hakenkreuze, antisemitische Inhalte und ähnliche Inhalte, die nach dem Verbotsgesetz verboten sind, enthalten. Bislang noch nicht, aber auch denkbar sind Kettenbriefe mit strafbarem Inhalt wie kinderpornographisches Material u.a. kriminelle Handlungen (z.B. auch Morddrohungen gegen eine konkrete Person gerichtet).

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Unabhängig von der Nachricht des Absenders wird auf den strafbaren Inhalt verwiesen und darauf, dass dieser Kettenbrief nicht weitergeschickt werden darf und unbedingt vom Handy zu löschen ist.

3.3 Events

Oft verweisen Kettenbriefe auf witzige Aktionen und Flashmob-ähnliche Events. Inhaltlich dreht es sich meistens um das Tragen eines **einheitlichen Outfits** oder der **Durchführung gemeinsamer Aktivitäten**, welche während des Schulalltags eingeplant werden.

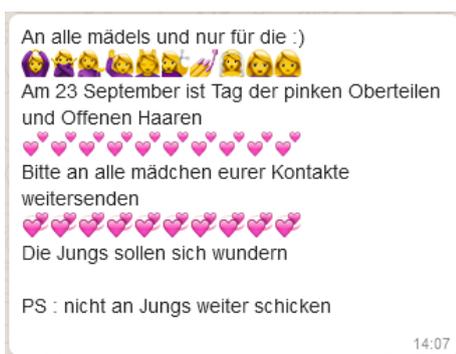


Abbildung 13: Aufrufe zu Flashmobs sind häufig. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„An alle Mädels und nur für die :)
Am 23. September ist Tag der pinken Oberteile und offenen Haare
Bitte an alle Mädchen eurer Kontakte weitersenden
Die Jungs sollen sich wundern
PS: nicht an Jungs weiter schicken“

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Bedanken für Erhalt – eventuell nach Motiv für Einsendung nachfragen bzw. Fragen beantworten (z.B. „Stimmt das?“). Diese Kettenbriefe sind harmlos – es ist somit keine ausführliche Antwort notwendig.

3.4 Sozial-Barometer

Es kursieren viele Kettenbriefe, die wie ein Sozial-Barometer funktionieren sollen. Was aus Perspektive von Erwachsenen harmlos klingt, kann auf Kinder durchaus einen sozialen Druck ausüben und muss deshalb ernst genommen werden.



Abbildung 14: Ein Kettenbrief, der die Beliebtheit anhand von Herz-Smileys messen soll. Bild: Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Schicke das jedem Menschen dem du vertraust
Bekommst du es ... zurück
0-3 mal nervt
4-6 mal gut
7-9 beliebt“



Abbildung 15: Kettenbriefe als Freundschaftsbeweis. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Hey, eine Frage an Dich... ;) Kennst Du den wunderbarsten Menschen der Welt? Kennst Du die wertvollste Person, die es gibt? Kennst Du den Menschen der einfach unersetzbar ist - nein?? - na dann guck mal ganz schnell in den Spiegel !!! Jaa, ich meine DICH !!!
Schicke das an jeden, deren Freundschaft Dir etwas bedeutet, auch an mich.
Bekommst Du es nur einmal zurück, bist Du kein guter Freund, bekommst Du es mehr als 3 mal zurück, bist Du ein echter Schatz.“

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Klarstellen, dass Kettenbriefe und erhaltene Antworten darauf nichts mit der eigenen Beliebtheit zu tun haben, sondern bloß ein Maßstab dafür sind, wie viele Menschen im Freundeskreis mitmachen.
- Bei verunsicherten Absender/innen klarstellen, dass die Sorgen um diese Kettenbriefe ernst genommen werden; eventuell mit Verweis auf die telefonische Beratung von Rat auf Draht unter der Nummer 147.

3.5 Fake News zu WhatsApp

Beliebt sind Kettenbriefe, die damit werben, dass neue Funktionen oder Emojis in WhatsApp bei entsprechender Weiterleitung aktiviert würden, oder Warnungen vor steigenden WhatsApp-Gebühren oder der Löschung des WhatsApp-Kontos. Allen gemeinsam ist: Sie sind falsch.

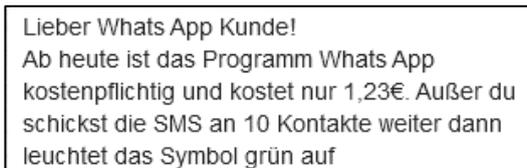


Abbildung 16: Ein Klassiker unter den Kettenbriefen sind die Warnungen vor Gebühren bei WhatsApp. Bild: CC-BY (Saferinternet.at)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Lieber Whats App Kunde! Ab heute ist das Programm Whats App kostenpflichtig und kostet nur 1,23€. Außer du schickst die SMS an 10 Kontakte weiter dann leuchtet das Symbol grün auf“



Abbildung 17: Das Versprechen nach neuen Emojis soll Kinder dazu bringen auf einen Link zu klicken. Bild: CC-BY (Saferinternet.at)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Schon gefragt, mit wem deine Freunde auf WhatsApp chatten? Entdecke leicht, mit wem deine Kontakte schreiben. Whatsapp.com Na endlich! Ab jetzt sieht man, mit wem die kontakte auf whatsapp chatten!“



Abbildung 18: Neue Funktionen für WhatsApp - Fake News, die sich wie ein Lauffeuer verbreiten. Bild: CC-BY (Saferinternet.at)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Emojis):

„Hey, jetzt können wir Videoanrufe durch Einladungen aktivieren! Hier ist Ihre...“

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Hinweis darauf geben, dass die Kettenbriefe falsch sind.
- Hinweis darauf geben, dass Links nicht angeklickt werden sollten, weil Schadsoftware und ähnliches dahinterstehen könnten.

3.6 Fake-Gewinnspiele und Angebote

Fake-Gewinnspiele und Fake-Angebote sind häufige Kettenbriefe. Missbräuchlich wird dafür eine Marke verwendet, um den/die Leser/in dazu zu bringen auf einen Link zu klicken. Die Links führen teilweise zu Schadsoftware (siehe

Abbildung 20), teilweise werden Kinder dazu aufgefordert personenbezogene Daten in ein Formular einzugeben, die von einer Direktwerbungsfirma weiterverwendet werden (siehe



Abbildung 19)



Abbildung 19: Ein Kettenbrief, der mit der Verlosung von Schuhen wirbt Bild von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Link):
 „Adidas verlost 5000 kostenlose Paar Schuhe zum 93-jährigen Jubiläum. Holen Sie sich Ihre kostenlose Schuhe bei:“



Abbildung 20: Fake-Gutscheine für H&M. Bild von Saferinternet.at (CC-BY)

Der Kettenbrief im Wortlaut (ohne Link):
 „Guck mal: ... 100€ Gutscheine von H & M. Sie feiern ihren Jahrestag. Ich glaube, es ist ein beschränktes Angebot. Ich habe mir meinen schon geholt.“

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Sofern das bereits möglich ist, wird ein Hinweis gegeben, ob es sich um
- Allgemein wird geraten nicht auf Links von Kettenbriefen zu klicken.

3.7 Unbedenkliche Kettenbriefe

Im Umlauf sind auch Kettenbriefe, die nicht drohen oder warnen und auch nichts besonders versprechen.



Abbildung 21: Die Maus, die um die Welt geht.
Bild: CC-BY (Saferinternet.at)

Der Kettenbrief im Wortlaut:

„Ich möchte einmal um die Welt
Reisen...bitte schick mich weiter...
...“



Abbildung 22: Ein harmloser Video-Kettenbrief
Bild: CC-BY (Saferinternet.at)

Der Kettenbrief im Wortlaut:

„Wenn Du das erhältst... dann deshalb,
weil ich Dich außergewöhnlich schätze“

Saferinternet.at verfolgt bei der Beantwortung solcher Kettenbriefe die folgenden Prinzipien, die in das Dialogsystem des Chatbots einfließen sollen:

- Bedanken für den Erhalt des Kettenbriefs.
- Eventuell erkundigen, warum der Kettenbrief weitergeleitet wurde.
Äußert ein Kind, dass es ständig solche erhält und genervt ist,
entsprechende Ratschläge geben.

4. Anforderungen an den Safer Internet-Bot

Der Ziel des Safer Internet-Bot ist es, Kinder in ihrem Umgang mit Kettenbriefen zu entlasten. Für den funktionierenden Wirkmechanismus braucht es:

- Eine **Anbindung an WhatsApp**: Kinder im Volksschulalter erhalten vor allem über den Messenger-Dienst zahlreiche Kettenbriefe.
- Eine **Transparenz** gegenüber den Kindern, dass es sich bei der antwortenden Instanz nicht um eine/n Mitarbeiter/in von Saferinternet.at handelt, sondern um ein teilautomatisiertes Programm.



Abbildung 23: Das Logo des Safer Internet-Bots soll Kindern auf ersten Blick zeigen, dass "ein Roboter" antwortet. Bild: CC-BY (Saferinternet.at)

- Die Wahrung und der **Schutz der Daten** von Kindern. Die Kombination aus Profilbild, Telefonnummer, teilweise auch Vorname ist höchst schützenswert. Es ist eine grundlegende Anforderung an den Chatbot im Projekt, dass keine dieser Daten bei der Verarbeitung gespeichert wird. Die Verläufe der Dialoge sollen nur anonymisiert archiviert werden.

Die Anforderungen der Kinder an den Safer Internet-Bot werden sich im Zuge der Anwendung weiter präzisieren, sind allerdings aufgrund des umfassenden Vorprojekts bereits gut erkundet worden:

- Kinder hilft es Kettenbriefe an eine Nummer weiterzuleiten, weil sie daran glauben können, dass sie die Nachrichten wie gefordert an ausreichend Personen geschickt haben - ohne anderen in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis Angst zu machen.

- Kinder hilft es, wenn bestätigt wird, dass es sich wirklich um einen Kettenbrief handelt. Es ist erwiesen, dass sich Mythen deshalb so lange halten, weil ihre Überprüfung im Augenblick des Lesens/Hörens so schwierig ist (vgl. Niemand Lab Staff 2012).
- Kinder kann es beruhigen zu hören, dass ihre Ängste und Sorgen ernst genommen werden. Zudem können sie zeitnah an beratende Stellen wie 147 Rat auf Draht weitergeleitet werden.

Kinder nutzen das Kettenbrief-Telefon aus unterschiedlichen Motiven

Obwohl die Intention für die Einrichtung des Kettenbrief-Telefons war, Kindern ihre Sorgen um angsteinflößende Kettenbriefe zu nehmen – nicht alle NutzerInnen nutzen das Angebot mit diesem Motiv. Es werden auch zahlreiche Kettenbriefe weitergeleitet, die harmlose Inhalte darstellen, ohne dass ersichtlich ist, warum.

Manche Kinder sind genervt davon Kettenbriefe zu erhalten. Andere sind unsicher, ob die Inhalte stimmen und wollen eine kurze Information dazu erhalten. Nicht allen Kindern kann über eine semiautomatisierte Beratung durch einen Chatbot geholfen werden – im Folgenden eine Einordnung der unterschiedlichen Motivationen, mit Beispielen aus den Chatverläufen und einer Erklärung der künftig denkbaren Bot-Leistung.

Motivationen	Beispiele aus den Chatverläufen mit Kindern	Bot-Leistung
<p>Kinder schicken Kettenbriefe, weil sie mithelfen wollen das Phänomen zu dokumentieren. Sie geben an selbst nicht betroffen zu sein.</p>		<p>Bedanken für die Unterstützung und für alle Fälle auf eventuelle Unterstützungsangebote wie die telefonische Beratungsstelle 147 Rat auf Draht hinweisen.</p>

<p>Kinder sind von einem Kettenbrief sehr verängstigt und suchen Trost und Hilfe.</p>	<p>Hallo kettenbrief ich habe eine frage an dich 20:28</p> <p>2:49 20:31</p> <p>Ist das war oder lüge ich habe aehr angst 20:32</p> <p>Und immer wenn ich schlafen und mich umdreche stehe ich immer auf und schau in der ecke 20:32</p> <p>Ich habe so angst 20:32</p> <p>Ist das war? 20:33</p> <p>Ja oder Nein 20:33</p> <p>???????? 20:33</p>	<p>Ein Chatbot kann kein gutes Gespräch mit einer Vertrauensperson oder psychologische Beratung leisten. Das Saferinternet.at-Team leistet keine psychologische Beratung – weder persönlich, noch mit dem Chatbot. Es wird in all diesen Fällen auf professionelle Beratungsstellen wie I47 Rat auf Draht hingewiesen.</p>
<p>Kinder haben Zweifel am Wahrheitsgehalt von einem Kettenbrief.</p>	<p>Hol' dir den neuen Whatsapp Smiley klicken Sie hier whatsapp.com</p> <p>Kraaasss! es gibt jetzt Emojis, die sich bewegen! Schalte jetzt die neuen beweglichen Emojis frei! 👉 http://getemoji.de/2016/</p> <p>6/3/2018 19:32:17 19:34</p> <p>Stimmt der Kettenbrief? 19:34</p>	<p>Der Chatbot erfüllt seinen zentralen Zweck diese Kinder darin zu bestärken, dass Kettenbriefe nicht stimmen bzw. dubiose Links nicht angeklickt werden sollten.</p>
<p>Kinder haben Fragen zu Kettenbriefen</p>	<p>Ach und da wäre noch eine aufgabe umarme den 1 und den 10 der das liest! 18:45</p> <p>Das sind Ketten briefe 18:48</p> <p>Warum existiert das 18:48</p>	<p>Der Chatbot kann Kindern Antworten dazu geben.</p>
<p>Kinder schicken einen Kettenbrief und erwarten, dass er von Saferinternet.at. aus dem Internet entfernt wird.</p>	<p>Die Polizei ermittelt bereits fieberhaft nach den Verantwortlichen (bisher waren dies immer "0900"-er Nummern).</p> <p>Meist kommt eine SMS mit folgendem Text an: <i>Entschuldige bitte, ich habe vergessen, wer du bist und habe dennoch deine Handynummer gespeichert. Kannst du mir bitte antworten und sagen, wer du bist?</i></p> <p>Bei Beantwortung mittels SMS oder Anruf entsteht bereits ein Vertrag und es werden horrenden Summen bei den nächsten Rechnungen abgebucht.</p> <p>Telekom Austria TA AG Geschäftskundenvertrieb 18:04</p> <p>Bitte entsorgen sie diesen Kettenbriefen 18:04</p>	<p>Mit dem Chatbot ist es möglich Kinder darauf aufmerksam zu machen, dass ein Kettenbrief zwar nicht völlig aus dem Internet entfernt werden kann, allerdings jede/r die Kette abbrechen kann und dazu beitragen, dass weniger Kettenbriefe verschickt werden.</p>

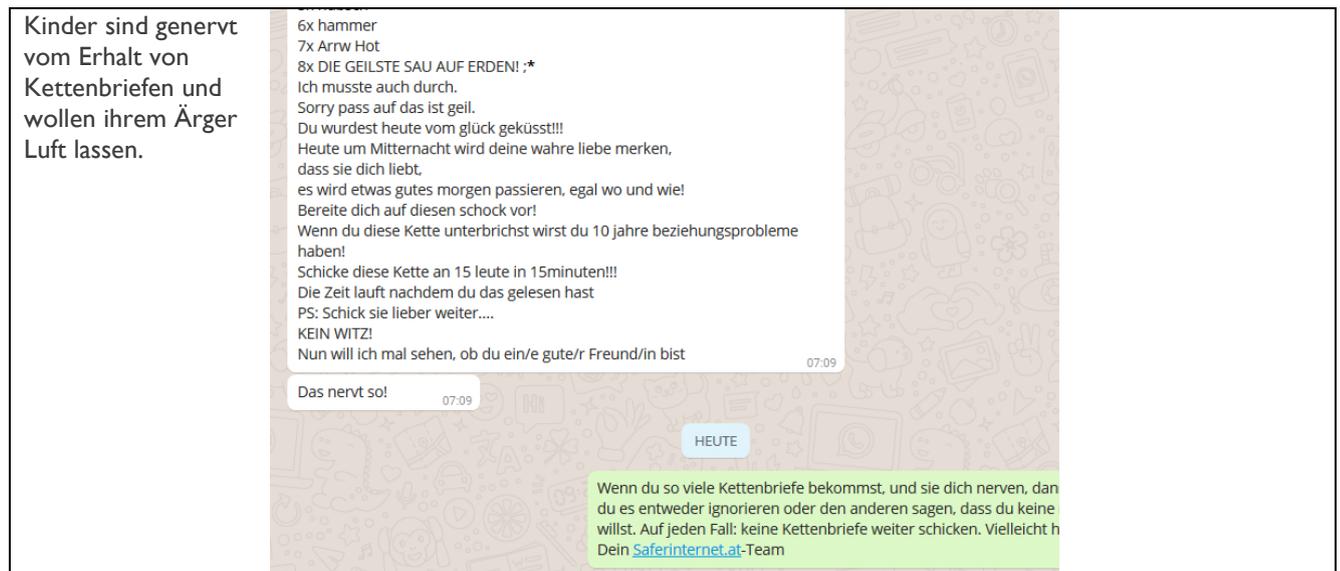


Abbildung 24: Nutzer/innen-Gruppen des Kettenbrief-Telefons.

Im Folgenden werden die wichtigsten Erfahrungen aus dem Vorprojekt exemplarisch an Chatverläufen illustriert.

Nicht immer ist gleich ersichtlich, warum ein Kettenbrief geschickt wird

Teilweise schicken Kinder einen Kettenbrief bzw. mehrere ohne weitere Fragen und Angaben zu ihren Beweggründen. Im vorliegenden Chatverlauf schickte ein Kind mehrere Kettenbriefe, manche waren harmlos und andere mit Drohungen gespickt. Erst nach Antwort des Saferinternet.at-Teams wurde der Beweggrund klar (siehe Abbildung 25). Das Kind hatte aufgrund eines der vielen Kettenbriefe Angst – es bedankte sich für den Verweis auf 147 Rat auf Draht.



Abbildung 25: Nicht ersichtliche Beweggründe bei der Weiterleitung. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Kinder schicken Kettenbriefe und verlangen eine Antwort

Kinder leiten Kettenbriefe oft ohne Frage an das Kettenbrief-Telefon weiter. Sie erwarten trotzdem eine Antwort – dabei genügt teilweise ein kurzes „Danke für den Kettenbrief“ (siehe Abbildung 26).

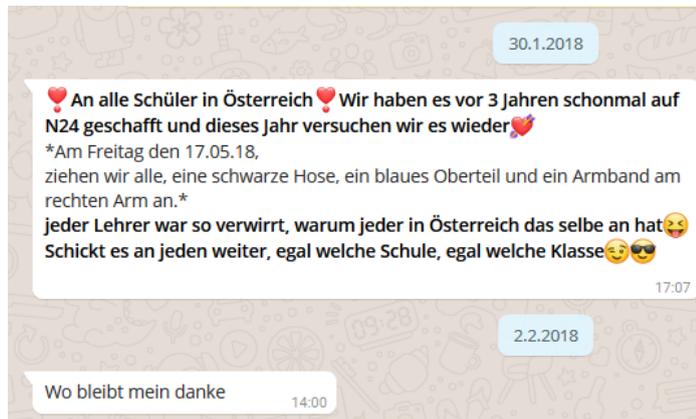


Abbildung 26: „Wo bleibt mein danke“ Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Kinder wollen wissen, wer antwortet

Sehr häufig erkundigen sich Kinder danach, wer ihnen geantwortet hat. Dabei reicht einigen die Antwort „das Saferinternet.at-Team“, allerdings fragen viele genauer nach. Sie wollen einen Vornamen hören, würden gerne das Alter der antwortenden Person erfahren und was die Person gerade macht (siehe Abbildung 27). Es ist davon auszugehen, dass diese Fragen beim Chatbot intensiver werden könnten – angesichts des Prinzips Transparenz wird es während des Testens eine zentrale Frage sein, wie das Dialogsystem dahingehend optimiert werden kann.



Abbildung 27: „Wie heißen Sie?“. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Kinder brauchen eine rasche Antwort

Kinder schicken die Kettenbriefe zu unterschiedlichen Zeiten. Im vorliegenden Dialog ersichtlich, wurde ein Kettenbrief um 14 Uhr geschickt, ein anderer um 21 Uhr abends (siehe Abbildung 28). Das Team von Saferinternet.at geriet schnell an seine Grenzen, wenn es darum ging möglichst zeitnahe Antworten zu formulieren – aber es kann essenziell sein, dass rasch auf Beratungsangebote wie die Telefonberatung „Rat auf Draht“ verwiesen wird.

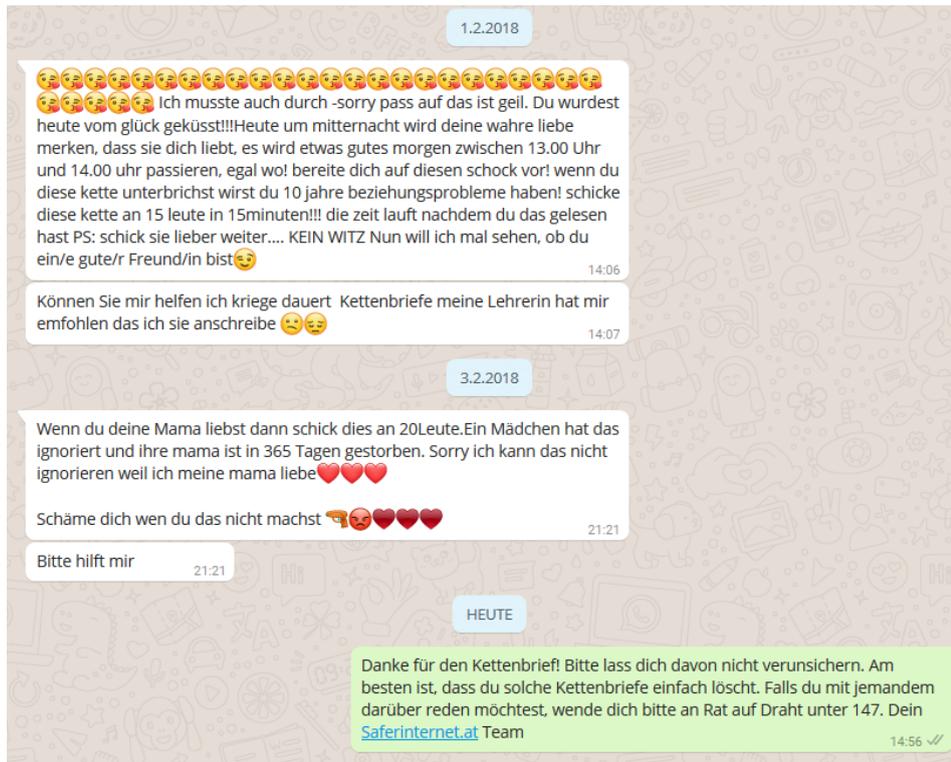


Abbildung 28: Eine zeitnahe Antwort ist sehr wichtig. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Abwechslung ist gefordert!

Oft schicken Kinder nicht nur einen, sondern mehrere Kettenbriefe auf einmal – und melden sich zu späteren Zeitpunkten nochmals mit Kettenbriefen. Dabei ist auffällig, dass es auch bei den Antworten, die lediglich als Empfangsbestätigung gedacht sind Abwechslung wichtig ist (siehe Abbildung 29).



Abbildung 29: „Immer der DAUMEN“. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Manche Dialoge mit Kindern sind rätselhaft.

Teilweise kommt es dazu, dass Kinder einen Chat starten mit rätselhaften Anfragen (siehe Abbildung 30), teilweise wird das Kettenbrief-Telefon auch in

Gruppen hineingeholt wie z.B. einer Klassengruppe oder eine Gruppe, in der Gebete gepostet werden.

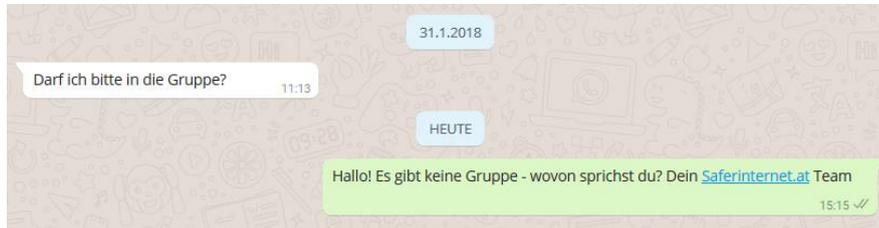


Abbildung 30: Rätselhafte Fragen. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Bei den Antworten ist Humor wichtig

Manche der Kettenbriefe machen Versprechen, die ins Absurde gehen. Im vorliegenden Dialog wird das Nicht-Mehr-Bewegen-Können des Kopfs versprochen. In diesen Fällen kommt Humor bei Kindern teilweise gut an (siehe Abbildung 31).



Abbildung 31: „Versuche deinen Kopf zu bewegen“. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)

Es ist teilweise unklar, wie Kinder zu uns kommen.

Die Telefonnummer des Kettenbrief-Telefons wurde nicht gezielt beworben. Auf Nachfragen wird ersichtlich, dass es seine Bekanntheit teilweise der Mundpropaganda unter Kindern verdankt, teilweise wird das Angebot auch in Schulen von Lehrer/innen erwähnt bzw. teilweise bleibt es unklar (siehe Abbildung 32).



Abbildung 32: „Wo habe ich deine Nummer her?“. Screenshot von Saferinternet.at

Kinder kommunizieren nicht nur das Notwendigste

Es wird eine der spannendsten Herausforderungen des Chatbot. Kinder kommunizieren nicht nur das Notwendigste. Ihre Dialoge sind gespickt mit Smileys, Tippfehlern und Dialektausdrücken bzw. Jugendsprache. Dazu kommt: sie kommunizieren aus Freude. Manchmal wird ein Ratschlag eingeholt und danach suchen Kinder weiter das Gespräch (siehe Abbildung 33).



Abbildung 33: Kommunizieren aus Freude. Screenshot von Saferinternet.at

5. Dialogsysteme für den Chatbot

Basierend auf den Erfahrungen des Saferinternet.at-Vorprojekts „Kettenbrief-Telefon“, den Kategorien von Kettenbriefen, wurden im Folgenden die Dialogsysteme für den Safer Internet-Bot erstellt.

5.1 Kettenbrief Kategorie: Angst

5.1.1 Allgemein

Absender (Kind) Hilfe, ich habe so Angst	SI-BOT Danke für den Kettenbrief. Lass dich nicht einschüchtern. Dein Saferinternet.at Roboter P.S. Wenn du mit jemandem reden möchtest, ruf doch bei Rat auf Draht unter der Nummer 147 an.
--	---

Absender (Kind) Stimmt das?	SI-BOT Danke für den Kettenbrief. Das ist ein klassischer Kettenbrief. Er stimmt also nicht. Lass dich nicht einschüchtern. Wenn du jemanden zum Reden haben möchtest, dann ruf doch 147Rataufdraht an, die kennen sich auch mit solchen Kettenbriefen aus. Dein Saferinternet.at Roboter
---------------------------------------	--

5.1.2 Drohung mit Tod der Mutter

Absender (Kind) Hilfe, ich hab so Angst	SI-BOT Danke für den Kettenbrief. Lass dich nicht einschüchtern. Die Gesundheit deiner Mutter hat nie etwas mit einem Kettenbrief zu tun! Dein Saferinternet.at Roboter P.S. Wenn du mit jemandem reden möchtest, ruf doch bei Rat auf Draht unter der Nummer 147 an.
---	---

5.1.3 Drohung mit Tod der Großmutter

Absender (Kind) Hilfe, ich hab so Angst	SI-BOT Danke für den Kettenbrief. Lass dich nicht einschüchtern. Die Gesundheit deiner Großmutter hat nie etwas mit einem Kettenbrief zu tun! Dein Saferinternet.at Roboter
---	--

5.1.4 Drohung mit Tod des Vaters

Absender (Kind)	SI-BOT
(Hilfe, ich habe so Angst)	Danke für den Kettenbrief. Lass dich nicht einschüchtern. Die Gesundheit deines Vaters hat nie etwas mit einem Kettenbrief zu tun! Dein Saferinternet.at Roboter

5.1.5 Killerclowns

Absender (Kind)	SI-BOT
Stimmt das?	Danke für den Kettenbrief. Das ist ein klassischer Kettenbrief rund um die angeblichen Killerclowns. Bitte schicke solche Nachrichten nicht weiter, sonst bekommen noch mehr Menschen Angst. Wenn du auf der Straße verkleidete Menschen siehst, die dir Angst machen, ruf die Polizei an: 133. Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Stimmt das? Ich hab so Angst!	Danke für den Kettenbrief. Das ist ein klassischer Kettenbrief rund um die angeblichen Killerclowns. Wenn du auf der Straße verkleidete Menschen siehst, die dir Angst machen, ruf die Polizei: 133. Dein Saferinternet.at Roboter P.S. Wenn du mit jemandem reden möchtest, ruf doch bei Rat auf Draht unter der Nummer 147 an.

5.1.6 Audiokettenbrief

Absender (Kind)	SI-BOT
Stimmt das?	Danke für den Kettenbrief. Lass dich nicht einschüchtern, auch wenn diese Audio-Kettenbriefe besonders unter die Haut gehen, sie sind trotzdem einfach erfundene Kettenbriefe :-). Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Stimmt das? Ich hab so Angst!	Danke für den Kettenbrief. Lass dich nicht einschüchtern, auch wenn diese Audio-Kettenbriefe besonders unter die Haut gehen, sie sind trotzdem einfach erfundene Kettenbriefe :-). Dein Saferinternet.at Roboter P.S. Wenn du mit jemandem reden möchtest, ruf doch bei Rat auf Draht unter der Nummer 147 an.

5.1.7 Blue Whale Challenge

Absender (Kind)	SI-BOT
Stimmt das? Ich hab so Angst!	Danke! Uns ist kein echtes Blue Whale Spiel bekannt und wir gehen davon aus, dass es sich um eine Falschmeldung handelt. Wenn du mehr darüber wissen willst, melde dich bitte telefonisch bei Rat auf Draht 147. Dein Saferinternet.at Roboter

5.2 Kettenbrief Kategorie: Strafbare Inhalte

Absender (Kind)	SI-BOT
Nachricht unerheblich	
	Zum letzten Kettenbrief: Bitte lösche diesen unbedingt von deinem Handy und auch aus der Galerie. Denn du machst dich damit strafbar. In Österreich sind solche Inhalte nach dem Verbotsgesetz verboten. Also, auf keinen Fall weiterschicken und löschen. Danke dir! Dein Saferinternet.at Roboter

5.3 Kettenbrief Kategorie: Events

Absender (Kind)	SI-BOT
	Danke für den Kettenbrief. Dein Saferinternet.at Roboter

5.4 Kettenbrief Kategorie: Sozialbarometer

Absender (Kind)	SI-BOT
	Danke für den Kettenbrief. Deine Beliebtheit hängt nicht von Kettenbriefen ab. Dein Saferinternet.at Roboter

5.5 Kettenbrief Kategorie: Fake News zu WhatsApp

Absender (Kind)	SI-BOT
Link zu einer dritten Seite	
Stimmt das?	Danke für den Kettenbrief. Nein, das stimmt nicht. Bitte klick auf keine komischen Links, denn es

	könnte sich um einen Virus handeln. Dein Saferinternet.at Roboter
--	---

Absender (Kind)	SI-BOT
<i>Kettenbrief wirbt mit z.B. neuen Smileys bei Weiterleitung</i>	
Stimmt das?	Danke für den Kettenbrief! Dass es nicht funktioniert, hast du wahrscheinlich schon bemerkt;) Dein Saferinternet.at-Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
<i>Kettenbrief wirbt mit neuen Smileys ohne Links.</i>	
Stimmt das?	Danke für den Kettenbrief. Nein, das stimmt nicht. Dein Saferinternet.at Roboter

5.6 Kettenbrief Kategorie: Fake-Gewinnspiele und Angebote

Absender (Kind)	SI-BOT
<i>Link zu einer dritten Seite</i>	
Stimmt das?	Danke für den Kettenbrief. Nein, es handelt sich um ein Fake. Bitte klick auf keine komischen Links, denn es könnte sich um einen Virus handeln. Dein Saferinternet.at Roboter

5.7 Häufige Fragen von Kindern

Absender (Kind)	SI-BOT
Wer schreibt so was?	Danke für den Kettenbrief. Das ist ein klassischer Kettenbrief. Es ist nicht ganz klar, woher der wirklich stammt und hat sich beim vielen Verschicken auch schon geändert. Wenn du willst, dass es aufhört, schicke den Kettenbrief nicht weiter. Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Warum schickt jemand so was.	Danke für den Kettenbrief. Das ist ein klassischer Kettenbrief. Viele verschicken den Brief, weil sie selbst Angst haben oder anderen Angst machen wollen (oder es ist ihnen fad). Also, lass dich nicht unterkriegen und lösche ihn einfach. Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Soll ich das wirklich weiterschicken?	Danke für den Kettenbrief. Das ist ein klassischer Kettenbrief. Wenn du willst, dass es aufhört, schicke den Kettenbrief nicht weiter und lösche ihn einfach. Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Das nervt so!	Ja, das ist wirklich verständlich (auch wenn ich kein Mensch, sondern nur eine Maschine bin). Wenn du willst, dass die Kettenbriefe aufhören, schicke sie nicht weiter und lösche sie einfach. Und sag deinen Freunden, dass du keine Kettenbriefe mehr bekommen möchtest. Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Kann das nicht endlich aufhören?	Wenn du so viele Kettenbriefe bekommst, und sie dich nerven, dann kannst du es entweder ignorieren oder den anderen sagen, dass du keine mehr willst. Auf jeden Fall: keine weiterschicken. Vielleicht hilft das... Dein Saferinternet.at Roboter

Absender (Kind)	SI-BOT
Das schicken mir meine Freunde	Hallo, sag deinen Freunden und Freundinnen dass sie solche Kettenbriefe nicht mehr weitersenden sollen. Wenn du mit jemanden darüber reden willst kannst du auch bei Rat auf Draht unter 147 kostenlos anrufen! Dein Saferinternet.at Roboter
Absender (Kind)	SI-BOT
Was soll ich damit machen?	Hallo, sag deinen Freunden und Freundinnen dass sie solche Kettenbriefe nicht mehr weitersenden sollen. Wenn du mit jemanden darüber reden willst kannst du auch bei Rat auf Draht unter 147 kostenlos anrufen! Dein Saferinternet.at Roboter
Absender (Kind)	SI-BOT
Wer bist du?	Ich bin kein Mensch, sondern der Roboter vom Saferinternet.at-Team. Ich erkenne Kettenbriefe schneller, als jeder Mensch. Dein Saferinternet.at Roboter
Absender (Kind)	SI-BOT
Hallo!	Hallo. Wenn du jemanden zum Reden suchst, dann ruf doch bei 147 Rat auf Draht an. Ich bin ein Roboter und erkenne nur Kettenbriefe.
Absender (Kind)	SI-BOT
Wie geht es euch?	Danke! Mir geht es gut – aber ich bin kein Mensch, sondern der Roboter vom Saferinternet.at-Team.

5.8 Ausblick

Die Dialogsysteme, die entwickelt wurden, sind der Anfang. Letztlich wird in der Anwendung selbst an den Formulierungen etc. geschleift werden müssen – damit den Anforderungen der Kinder, der Eltern, aber auch sachdienlicher Art entsprechend Rechnung getragen wird.

6. Quellenverzeichnis

6.1 Literatur

Chun, Wendy Hui Kyong (2016). Updating to Remain the Same: Habitual New Media. The MIT Press: Cambridge/London.

Collins, Paul (2010). You Must Forward this Story to Five Friends. In: Slate.

D'Costa, Krystal (2014). Share This: Chain Letters and Social Networks. In: Scientific American. <https://blogs.scientificamerican.com/anthropology-in-practice/share-this-chain-letters-and-social-networks/>
Zugriff am 12.03.2018

http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2010/10/you_must_forward_this_story_to_five_friends.html
Zugriff am 06.12.2017.

Lloyd, Kate (2015). Chain letters: Who shares them, and why? The Debrief. 10. Juni 2015, <http://www.thedebrief.co.uk/news/real-life/chainmail-who-shares-it-why-and-a-brief-history-20151054605>
Zugriff am 11.02.2018

Mimikama (2018a). Ein Fake-Kettenbrief: Der Zettel an der Heckscheibe deines Autos. 21. Februar 2018. ZDDK/Mimikama. <https://www.mimikama.at/allgemein/zettel-heckscheibe-autos/>
Zugriff am 17.04.2018

Mimikama (2018b). Husten gegen Herzinfarkt? Wir warnen vor diesem WhatsApp-Kettenbrief! 20. Februar 2018. ZDDK/Mimikama. <https://www.mimikama.at/allgemein/husten-gegen-herzinfarkt/>
Zugriff am 17.04.2018

Mimikama (2018c). Kettenbrief-Quatsch! Facebook wird natürlich NICHT kostenpflichtig! 5. Januar 2018. <https://www.mimikama.at/allgemein/kettenbrief-facebook-wird-kostenpflichtig/>
Zugriff am 17.04.2018

Niemand Lab Staff (2012). FW: FW: Fw: FW: Fwd: fwd: fw: LazyTruth tackles false claims in email chain letters. 13. November 2012. <http://www.niemanlab.org/2012/11/lazytruth-tackles-false-claims-in-email-chain-letters/>
Zugriff am 12.01.2018

Ohlheiser, Abby (2015). The 'secret sister' hoax shows how hard it is to kill chain letters for good, 11. Oktober 2015. https://www.washingtonpost.com/news/the-intersect/wp/2015/11/10/the-secret-sister-hoax-shows-how-hard-it-is-to-kill-chain-letters-for-good/?utm_term=.84897d4b546f
Zugriff am 12.04.2018

Rhein-Zeitung (2018). Husten gegen Herzinfarkt? Kettenbrief reist auch durch Mainz. 09.01.2018. https://www.rhein-zeitung.de/mainzer-rhein-zeitung_artikel,-husten-gegen-herzinfarkt-kettenbrief-reist-auch-durch-mainz-_arid,201623.html
Zugriff am 17.04.2018

Stollznow, Karen (2014). Chain Letters. In: Karen Stollznow (Hg.): Chain Letters // Language myths, mysteries and magic. 1. publ. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan, S. 61–75.

6.2 Abbildungen

- Abb. 1:** Kinder werden von Kettenbriefen, die sie über Soziale Medien erhalten, oft massiv verunsichert.
Bild: CC-BY (Pixabay) 5
- Abb. 2:** Beispiel für einen klassischen Kettenbrief.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 8
- Abb. 3:** Manchmal ist ein Witz der Ursprung eines Kettenbriefs.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 9
- Abb. 4:** Die Verbreitung von Kettenbriefen
Quelle: Liben-Nowell/Kleinberg 2008, S.4636 11
- Abb. 5:** Volksschul-Schulungsunterlage.
Bild: CC-BY-ND (Johanna Buchegger) 12
- Abb. 6:** Fotos eines Horrorclowns und seines angeblichen Opfers.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 14
- Abb. 7:** Ein Kettenbrief, der auf Horrorclowns und Perchten verweist.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 14
- Abb. 8:** Ein Kettenbrief, der vor Horrorclowns in Österreich warnt.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 15
- Abb. 9:** Manche Kettenbriefe drohen mit dem Tod.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 15
- Abb. 10:** Gedroht wird in Kettenbriefen auch mit dem Tod von Nahestehenden.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 16
- Abb. 11:** Bewegtes Bild und Audiodateien verstärken den Angsteffekt oftmals.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 16
- Abb. 12:** Kettenbriefe spielen oft mit der Angst von Kindern, jemand könnte während ihres Schlafs auftauchen.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 16
- Abb. 13:** Aufrufe zu Flashmobs sind häufig.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 17
- Abb. 14:** Ein Kettenbrief, der die Beliebtheit anhand von Herz-Smileys messen soll.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 18
- Abb. 15:** Kettenbriefe als Freundschaftsbeweis.
Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY) 18
- Abb. 16:** Ein Klassiker unter den Kettenbriefen sind die Warnungen vor Gebühren bei WhatsApp.
Bild: CC-BY (Saferinternet.at) 19

Abb. 17: Das Versprechen nach neuen Emojis soll Kinder dazu bringen auf einen Link zu klicken. Bild: CC-BY (Saferinternet.at)	19
Abb. 18: Neue Funktionen für WhatsApp - Fake News, die sich wie ein Lauffeuer verbreiten. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	19
Abb. 19: Ein Kettenbrief, der mit der Verlosung von Schuhen wirbt. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	20
Abb. 20: Fake-Gutscheine für H&M. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	20
Abb. 21: Die Maus, die um die Welt geht. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	21
Abb. 22: Ein harmloser Video-Kettenbrief Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	21
Abb. 23: Das Logo des Safer Internet-Bots soll Kindern auf ersten Blick zeigen, dass "ein Roboter" antwortet. Bild: CC-BY (Saferinternet.at)	22
Abb. 24: Nutzer/innen-Gruppen des Kettenbrief-Telefons.	25
Abb. 25: Nicht ersichtliche Beweggründe bei der Weiterleitung. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	25
Abb. 26: „Wo bleibt mein danke“ Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	26
Abb. 27: „Wie heißen Sie?“ Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	26
Abb. 28: Eine zeitnahe Antwort ist sehr wichtig. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	27
Abb. 29: „Immer der DAUMEN“. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	27
Abb. 30: Rätselhafte Fragen. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	28
Abb. 31: „Versuche deinen Kopf zu bewegen“. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	28
Abb. 32: „Wo habe ich deine Nummer her?“ Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	29
Abb. 33: Kommunizieren aus Freude. Screenshot von Saferinternet.at (CC-BY)	29